

Nistkasten für Wiedehopf

Konstruktionsplan der LBV
Kreisgruppe Roth / Schwabach*.
Optimiert aufgrund der Erfahrungen
am Oberrhein und im Wagram (Niederösterreich).

März 2018

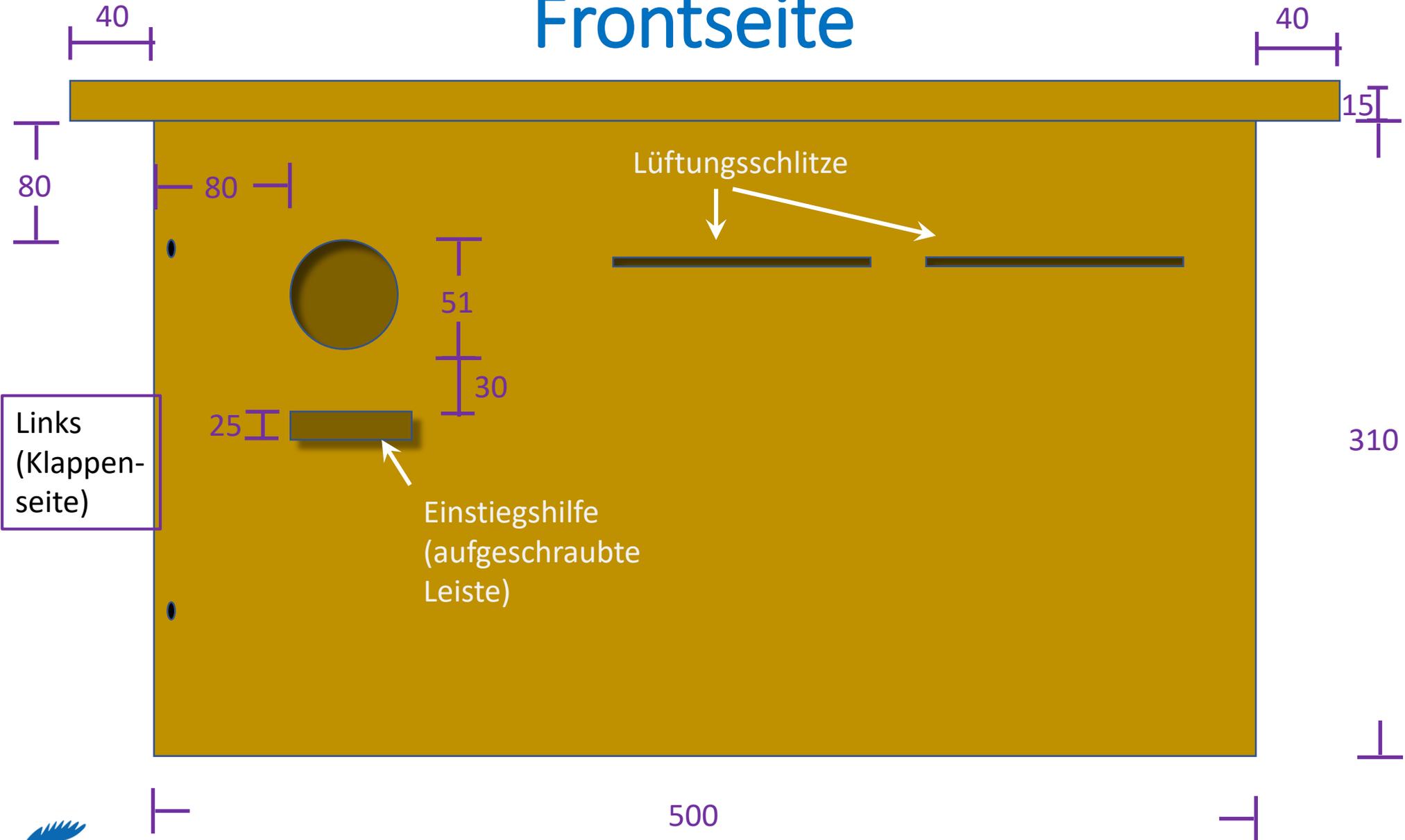


* maßgeblich durch Erhard Korzer

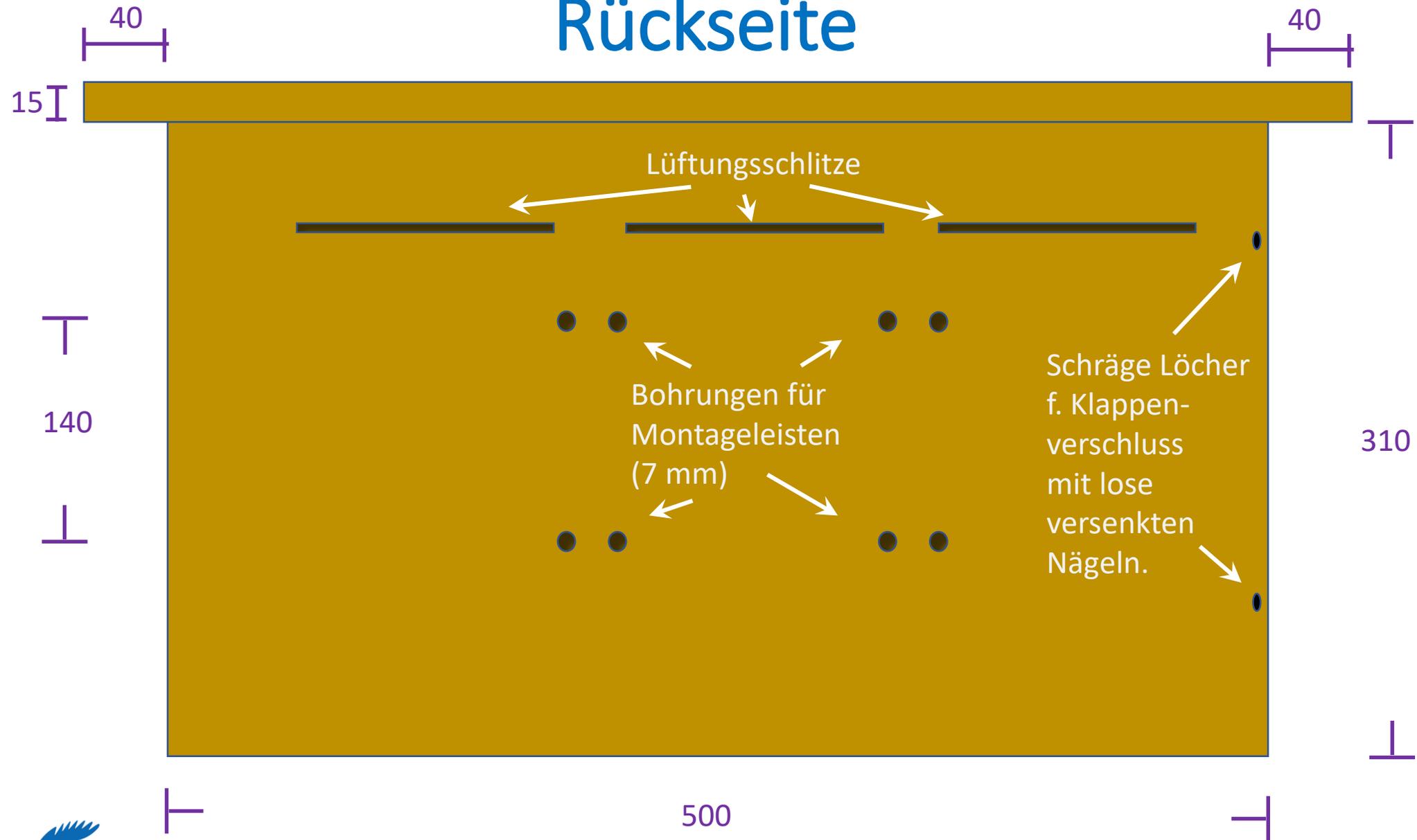


Foto Klaus Bäuerlein

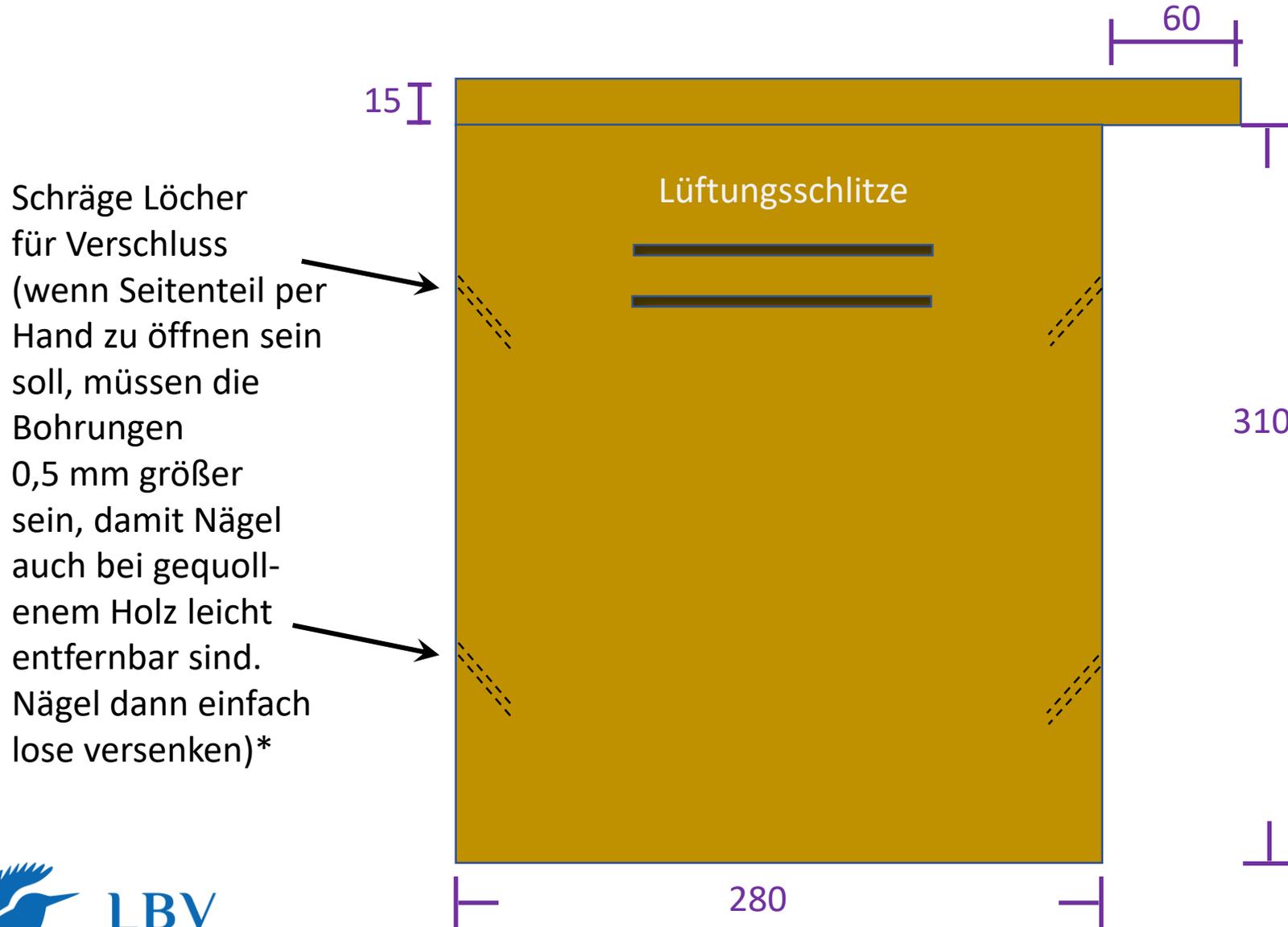
Frontseite



Rückseite

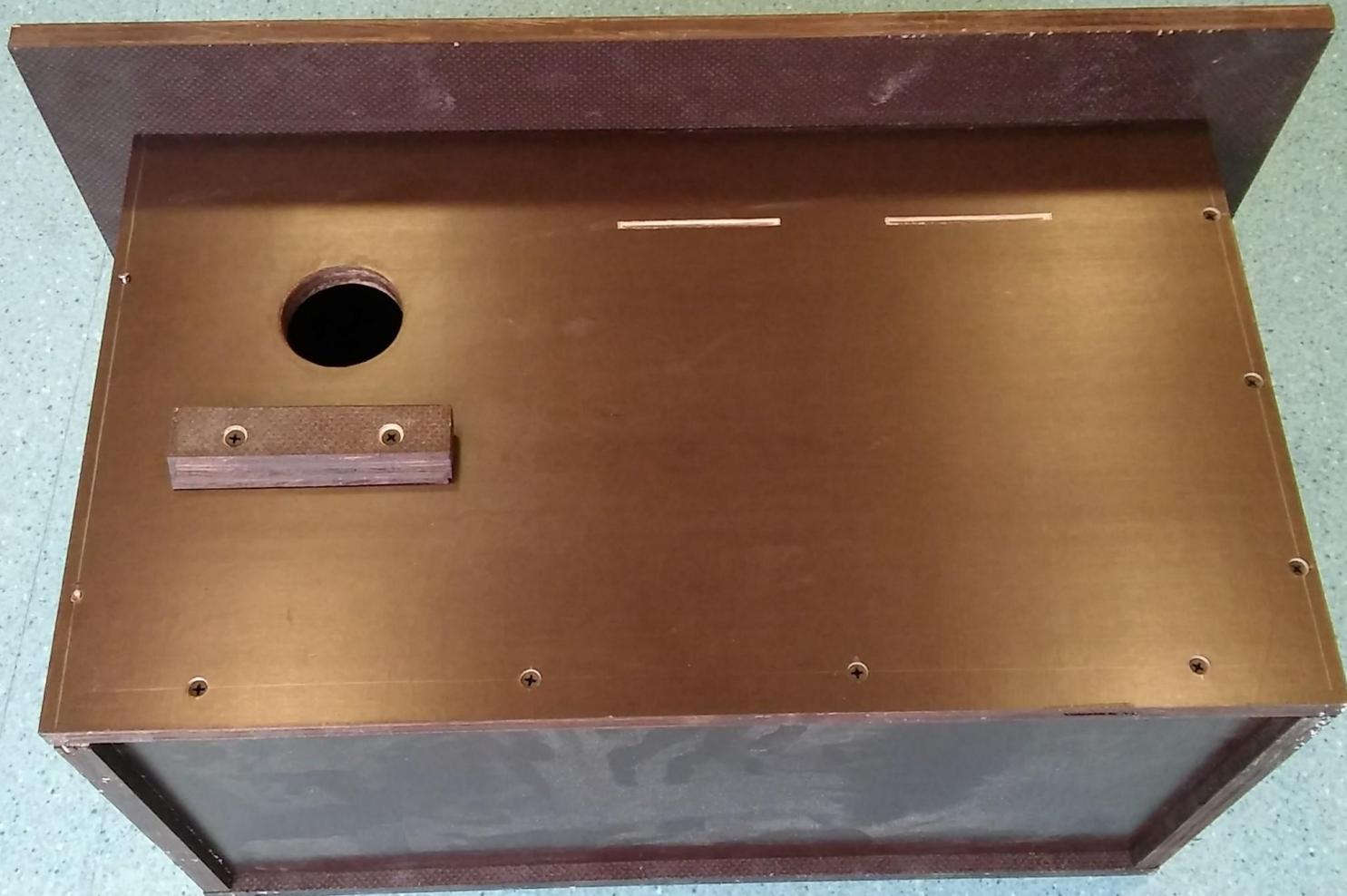


Linkes Seitenteil (zum Öffnen)



Schräge Löcher für Verschluss (wenn Seitenteil per Hand zu öffnen sein soll, müssen die Bohrungen 0,5 mm größer sein, damit Nägel auch bei gequollenem Holz leicht entfernbar sind. Nägel dann einfach lose versenken)*

Gesamtansicht



Frontseite



Frontseite

Schräg versenkbarer oberer Nagel zum leichten Öffnen und Verschliessen des seitlichen Deckels.

(Bohrung muss 0,5 mm größer sein, damit Nagel auch bei gequollenem Holz leicht entfernbar ist.)

Aufgeschraubte Leiste als Einstiegshilfe

Rückseite



Lüftungsschlitze

Bohrungen für
Montageleisten
(7 mm)

Versenkbare Nägel
als Verschluss
für den seitlichen
Deckel

Rückseite mit Montageleisten

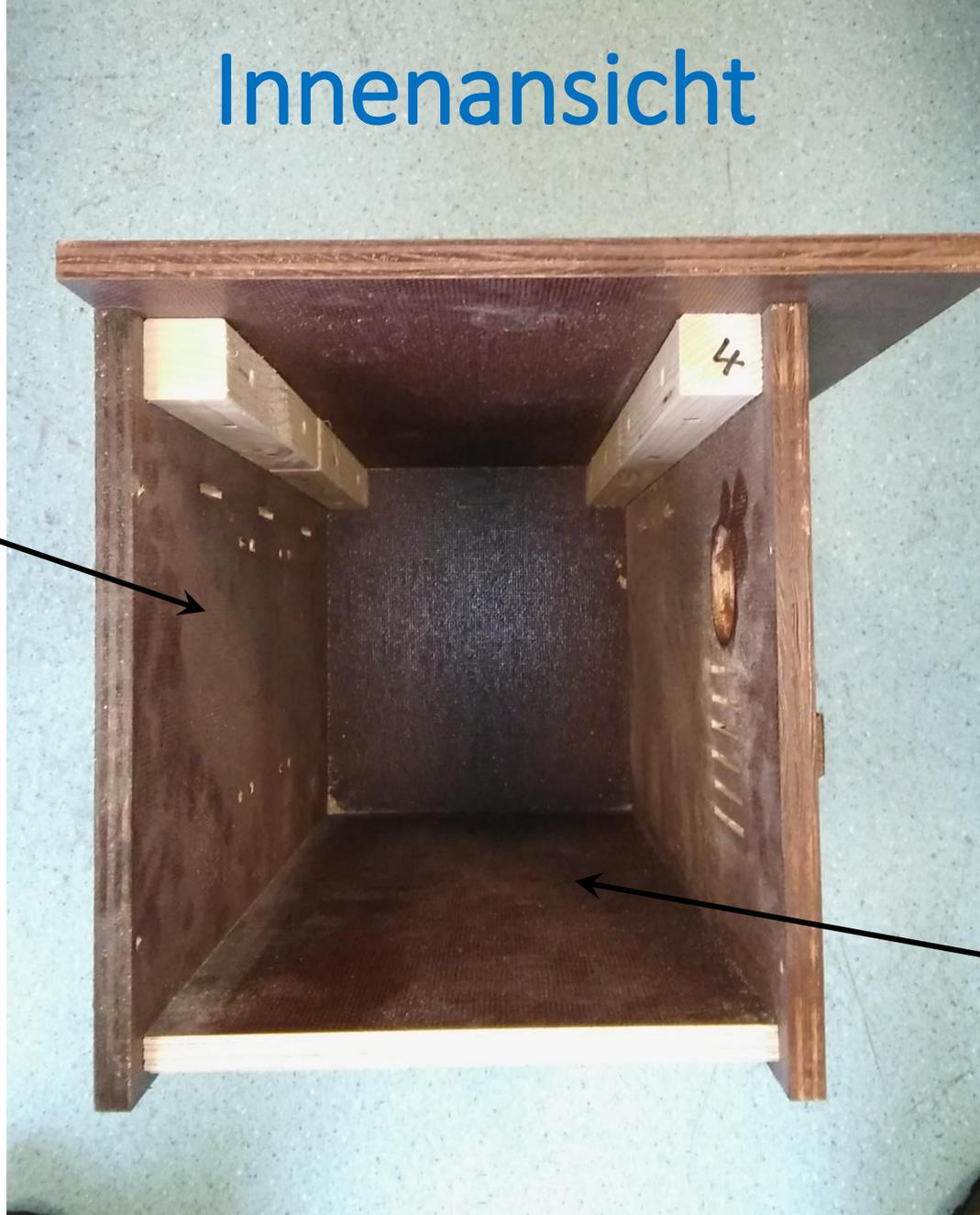


Seitenteil



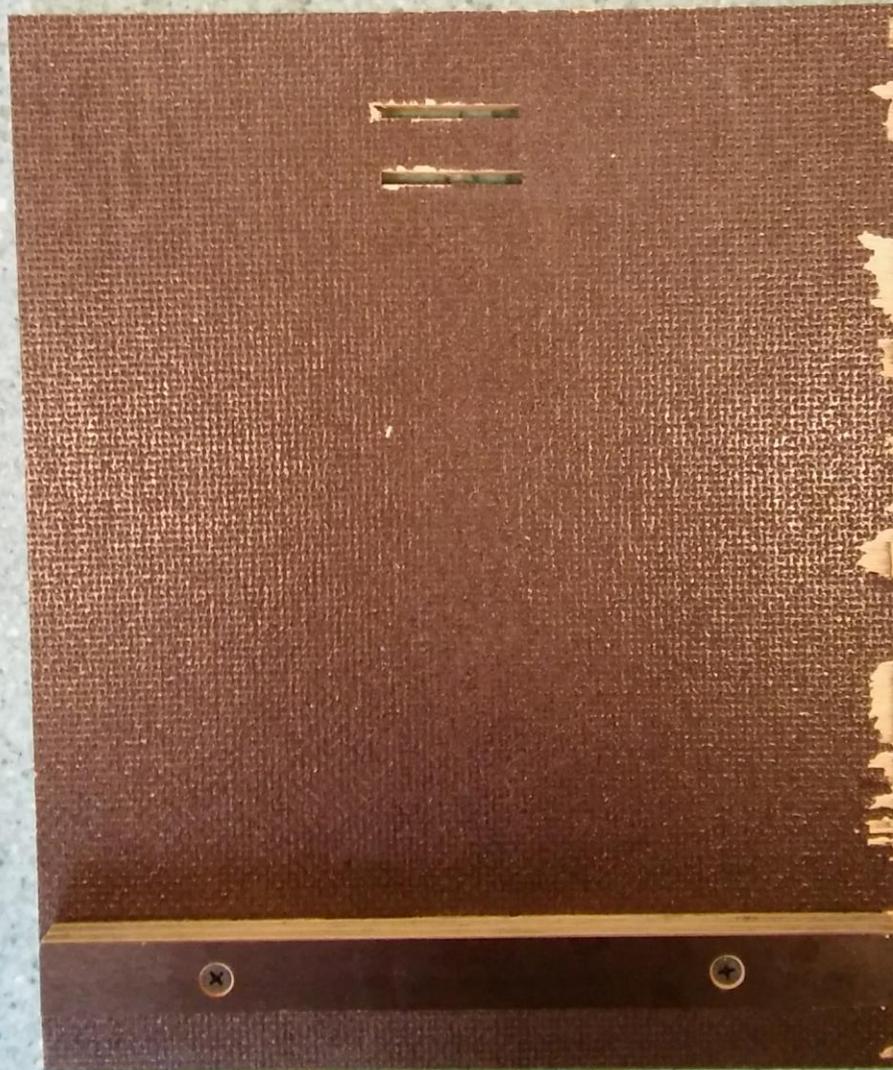
Innenansicht

Falls helles Holz verwendet wird, Innenseite möglichst dunkel einlassen.
Dazu giftfreie Farbe oder Beize verwenden.
(siehe unten, Materialtipps)



In den hinteren Nestbereich möglichst etwas Einstreu geben.
Z.B.: gehäckselter Rindenmulch in Gesamtstärke von 2-3 cm.

Abnehmbarer Deckel - Innenseite



Untere Leiste sitzt
innen auf
Bodenplatte auf

Einflugloch mit Aufstiegshilfe von innen



Schlitze nicht durchgehend
(Außenseite intakt)

Bodenansicht

Bodenplatte leicht
versenkt (10mm
Tropfkante)

Tipps zu Materialien und Herstellung

1.) Als Material wurden haltbare Siebdruckplatten verwendet, 15mm Stärke.
Erhältlich z.B. bei OBI 2,5 x 1,25m, lt. Preisliste (Obi NM, 2017) 71,84.-€ pro Platte. Preisnachlässe sind möglich: Verhandlungssache.
Vorteil: sehr gut haltbar und stabil

Alternative: Lärchenholz (auch gut haltbar, leichter)

2.) Hilfreiche Werkzeuge:

Eine geführte Handkreissäge und für die Zuschnitte eine Tischkreissäge. Wichtig bei den Zuschnitten ist ein exakter 90° Winkel und die Maß-Wiederholgenauigkeit.

Für die Bohrung des Einfluglochs gibt es z.B. bei Hornbach für knapp über 10.-€:

Lochsäge Wolfcraft Bi-Metall Ø 51 mm, Art. 7416288. Bohrloch mit Schmirgelpapier glätten, dann kommt man auf optimalen Lochdurchmesser.

3.) Lüftungsschlitze wurden mit einer Lamellenfräse / Flachdübelfräse (mit Tiefeneinstellung) gefräst.

4.) Freistehende Schnittkanten wurden mit Buntlack versiegelt.

5.) Schrauben zur Verbindung der Montageleisten mit dem Kasten.
40 mm lang, 5mm Durchmesser.



6.) Farbe für Innenanstrich von hellem Holz (entfällt bei Verwendung der dunklen Siebdruckplatten): Bitte unbedingt giftfreie Farbe verwenden.
Z.B.: „B.Carbolin“ auf Pflanzenölbasis (in Baumärkten erhältlich).

Tipps zu Herstellung und Anbringung

1.) Die Maße des Nistkastens sind als Richtwerte zu verstehen. Bei Änderungen in der Konstruktion ist v.a. auf folgende wesentlichen Merkmale zu achten, die möglichst wenig verändert werden sollten:

=> Die Grundfläche des Kastens muss ausreichend groß sein, damit Nest und die Jungen Platz haben.

=> Das Einflugloch muss seitlich versetzt angebracht sein, damit das Nest und die Jungen sich vom Einflugloch entfernt zurückziehen können. Jedoch nicht weniger als 8 cm Abstand zwischen Loch und Seiten- bzw. Deckenplatte sind wichtig, da die Vögel sonst mit ihren Flügeln innen anstoßen würden. Eine Lochdurchmesser von 51-52 cm hat sich im Wagram bewährt.

2.) Sicherung der Kästen vor unerwünschter Öffnung durch Dritte:

Da die Nistkästen für Wiedehopf in vielen Fällen relativ niedrig über den Boden angebracht werden, sollte man für den Anbringungsort darauf achten, dass die Aufhängeorte nicht von Wegen aus erkennbar sind, die Kästen ggf. auch mit Laub und Ästen o.ä. etwas tarnen. In der obigen Konstruktionsskizze wurde die linke Seitenwand für schnellen und einfachen Zugang zum Kasten (für Kontrollen im Herbst) nur mit versenkbaren Nägeln verschlossen.

Überall dort, wo Kästen leicht von Fremden gefunden werden können, sollte davon abgewichen werden und zur Sicherheit verwendet man besser nicht die per Hand leicht zu entfernenden Nägel, sondern verschraubt die Seitenwand fest mit dem Kasten.

3.) Nistplatzkonkurrenz: In der näheren Umgebung eines Wiedehopfkastens hängt man weitere Singvogelkästen (v.a. auch für Star) auf, um Nistplatzkonkurrenz zu reduzieren.

4.) Sicherung vor Nesträuber: Aufgrund ihres Geruchs haben Wiedehopfbruten einen natürlichen Abwehrmechanismus. Dennoch ist es sinnvoll, bei bodennaher Anbringung, die Dicke des Einflugbereichs zu erhöhen, durch z.B. Aufdoppelung oder zusätzliche Platten am Einflugloch (s. Fotobeispiele unten).

5.) Kleinklima: Bitte darauf achten, dass die Kästen nicht zu lange Zeiten in der direkten Sonne sind, ggf. Beschattung anbringen.

Tipps zur Kastenkontrolle

1.) Zu Beginn der Brutzeit sind Wiedehopfe extrem stöempfindlich. Eine Kastenkontrolle oder auch nur eine Annäherung an den Kasten sollte möglichst unterbleiben bzw. aus der Ferne mit z.B. einem Spektiv erfolgen.

Zu späterem Zeitpunkt – wenn Junge gefüttert werden – reicht eine Geruchskontrolle am Einflugloch. Der Gestank der Wiedehopfbrut ist unverkennbar.

Mindestens einmal jährlich, am besten im Spätsommer / Herbst sollte der Kasten geöffnet und eine mögliche Besetzung kontrolliert werden. Ggf. überschüssiges Material (z.B. anderer Vogelarten) entfernen (s. Foto rechts) und ggf. grob mechanisch reinigen. Eine dünne Schicht an Streumaterial für die nächste Saison im Kasten lassen.

re.:

Wagram 2017:

Einstreumatratze sollte hier bei der Herbstkontrolle reduziert und mechanisch grob gereinigt werden.

Nicht nur aus hygienischen Gründen - die Abstandhöhe zum Flugloch würde sich andernfalls zu sehr reduzieren (Gefahr für die Jungen).



Foto: Klaus Bäuerlein

Bsp. für Aufhängeort und günstige (niedrige) Aufhängehöhe



Foto: Klaus Brünner



Foto: Klaus Bärerlein

Weitere Aufhängungsorte



Fotos:
Georg Knipfer



Beispiele aus Wagram / Österreich



li.:
Anbringung
bodennah an
Boschung

re.:
Wagram 2017:
unten Wiedehopf,
oben Wendehals,
beide gleichzeitig
besetzt.

Fotos:
Klaus Bäuerlein



Beispiele: Sicherung gegen Nesträuber



WICHTIG:

Bei bodennaher Anbringung sollte die Wand am Flugloch gedoppelt bzw. mit zusätzlichem Aufsatz gegen Nesträuber gesichert werden.

Grundsätzlich aber gilt, dass der Wiedehopf sehr gerne bodennahe Nistkästen bezieht und dabei den Vorteil geringer Nistplatzkonkurrenz genießt.



Beispiel: Sicherung gegen Nesträuber

Ein auf dem Boden einer Böschung aufsitzender, gut versteckter Nistkasten.
Sicherung gegen Nesträuber in diesem Fall durch senkrechte Diele (5cm) plus
Holzkastenwand (2,5 cm). Insgesamt 7,5 cm Einflugkorridor.



Foto: Manfred Eckenfellner

Beispiel: Sicherheit für die Altvögel

Manfred Eckenfellner hat in auf seiner Internetseite noch folgende Tipps zum Aufhängeort: (www.hoopoe.world):

„Der richtige Standort

...

Bitte den Nistkasten nicht in der Nähe vom Wald anbringen, mindestens einen Abstand von 80 Meter berücksichtigen! Die Wiedehöpfe übernachten zwar im Wald oder am Waldrand, die Brut ist jedoch dort in großer Gefahr. Der Baumfalke, ein schneller Jäger mit Vorliebe für Vögel, ist der größte Feind für die Altvögel während der intensiven Jungen-Fütterung, und gefährdet durch sein Jagdverhalten die Brut.

Optimal sind nach Süd-Ost ausgerichtete Buschgruppen oder Böschungen. Aber auch hier muss unbedingt ein Mindestabstand von 200 Meter zu belebten Gegenden (Wohngebiete, Siedlungen, ...) eingehalten werden. Dies gilt besonders, wenn man den Wiedehopf auch beobachten möchte. Durch Menschen verursachte Störung beeinflusst das Brutverhalten des Wiedehopfs. Er reduziert dadurch seine Fütterungsflüge und weniger Jungvögel überleben die Aufzucht. Je höher die Anzahl der Jungvögel die ausfliegen, desto größer die Chance für die Wiederansiedelung des Wiedehopfs.“

Kontakt

Landesbund für Vogelschutz
Landesgeschäftsstelle
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein

Thomas.Roedl@lbv.de

Tel. 09174-4775-34 oder -35

